

bewußt bejahte. Er schuf große taktische Einheiten und den Kolonnenstoß, massierte die Art., wandte das Tirailleurgefecht an; unter Lösung des Heers von den Magazinen faßte er das Ganze zus. in einem zentralen, aber elastischen Hauptquartier und GenStab. Rücksichtsloser Truppenverbrauch ermöglichte lang ausholende strategische Bewegungen; erste große Erfolge einer mil. Intuition führten bald zur Preisgabe der veralteten Taktik zugunsten neuer Methoden, an die N. sich freilich nie band. Bestärkt in seinem Selbstgefühl durch die Siege über Öst., ließ N. immer mehr aus der strategischen Operation die als Entscheidung gesuchte Schlacht anlaufen; erst in deren Verlauf nutzte er durch vollen Einsatz der dafür bereitgehaltenen Reserven die während des Kampfs zutage tretende Blöße des Gegners aus. Aus eigener Selbstbeobachtung und -zergliederung Kenner der rationalen Kräfte des Menschen, bewährte N. seine Psychologie nicht nur in der Behandlung seiner Armee oder des unterworfenen, national angesprochenen It., sondern auch in der Berechnung der Feldherrn oder Staatsmänner des Gegners. Seine Siege verwandte er, um 1796 mit dem Papst, Parma, Modena und Neapel Waffenstillstände, 1797 Fr. zu schließen und in ObIt. mit der Cisalpinischen und Ligurischen Rep. frz. Satellitenstaaten zu schaffen; unter Anwendung von Drohung, Überrumpelung und Lüge erzwang er in ↗Leoben und ↗Campo Formio 1797 den Fr. mit ↗Öst., dem er dabei Venedig ohne Rücksicht auf dessen Neutralität auslieferte. Er erzwang die Anerkennung seiner pol. Handlungen von der frz. Reg., gestützt auf Talleyrand, der wie ganz Frkr. in N. den général de la paix sah. Mit der Begründung der Röm. und Helvetischen Rep. (Schweiz) wie der Annexion ↗Sav.-Piemonts 1798 wurde seine beherrschende Stellung gefestigt; aber der Fr. schien N. nur nach Niederwerfung Englds. möglich. Die dazu unternommene Expedition nach Ägypten brachte N. zwar Anfangserfolge im Nilland selbst; der nach Vernichtung der frz. Flotte bei Abukir unternommene Versuch eines Marsches auf Konstantinopel scheiterte jedoch trotz rücksichtsloser KrFührung vor Akkon, N. gab deshalb sein Heer preis und entkam nach Frkr., das im 2. ↗Koalitionskr. bisher unterlegen war. Zwar versagte N. beim Staatsstreich vom 18. Bru maire (9. 11. 1799) vor dem Widerstand des Rats der Alten; trotzdem erzwangen seine Gen.e wie sein Bruder Lucien seine Ernennung zum 1. Konsul auf 10 J.e, neben dem die beiden anderen Konsule Cambacérès und Siéyès bedeutungslos für die nun hergestellte Einheit der Heer- und Staatsführung waren. Sein glänzender Sieg bei ↗Marengo beendete mit dem Fr. von ↗Lunéville 1801 den 2. Koalitionskr. und

gewann Frkr. die natürlichen Grenzen. Verschwörungen der Revolutionäre wie Royalisten wurden niedergeschlagen, zuletzt 1804 mit der brutalen und völkerrechtswidrigen Erschießung des Hz.s von Enghien. Der ehemalige Jakobiner beseitigte jetzt die liberalen Elemente der frz. VerfEntw. und wies in der neuen frz. Verf. dem Tribunat wie dem Senat eng umgrenzte legislative Aufgaben zu; der ↗Absolutismus der Führung wurde gesichert durch ein entwickeltes Polizeisystem wie Pressezensur und -pol.; dabei garantierte N. die persönlichen Rechte der Freiheit und Gleichheit in dem umfassenden Gesetzbuch des Code Napoléon. Gleichzeitig aber suchte der Aristokrat N., der bei aller Förderung der Wirtsch. das individualistische Großbürgertum verachtete, eine neue soziale Ordnung aus der Verschmelzung des ancien régime mit den Ideen der Revolution herbeizuführen. Das Konkordat 1802 stellte die frz. Staatskirche des ↗Gallikanismus wieder her; die moralische und soziale Integrität der Familie wurde durch den Code Napoléon gefestigt. Die Zurückberufung des emigrierten Adels und seine Verbindung mit einem neuen aus N.s Gen.en sollte Frkr. eine neue Führung geben, an deren Spitze sich N., bereits 1802 Konsul auf Lebenszeit, nach erneuter Volksabstimmung am 18. 5. 1804 als K. der Frz. stellte. N. nahm beim Besuch ↗Aachens 1804 wie in der Propaganda bewußt die universalistische RIdee →Karls des Großen als eigene an; dann suchte er die dafür nötige, bereits im Fr. von Lunéville 1801 wie im ↗RDeputationshauptschluß 1803 angebahnte Beherrschung DtlDs. zu verwirklichen im 3. ↗Koalitionskr. 1805. Festigung der Revolutionsergebnisse und der zentralistischen Einheit Frkr.s, Versöhnung zwischen Bürgertum und Adel wie Gewinnung Europas für die frz. Pol. waren N.s Ziele im Konsulat gewesen. Daraus ergaben sich nun auch diejenigen seines Kt.: Zusammenfassung Europas, mit der Folge des Kampfes gegen Engld.; Alleinbestimmung der Tradition und Kontinuität Europas, mit der Folge des Kampfes gegen Öst. um DtlD.; Abgrenzung Europas von Asien, mit der Folge des Kampfes mit Rußld. Damit aber stieß er auf die Gegnerschaft der sozialen, rel., nationalen und monarchischen Kräfte Europas.

III. Der Kampf um das neue Imperium 1805—12. N. hatte am 25. 3. 1802 mit Engld. den Fr. von Amiens geschlossen, um Frkr. die Möglichkeit der Erholung zu geben. Diese scheiterte daran, daß Engld. nicht mit Malta die MittelmeerHft. preisgeben wollte, N. aber die Räumung der 1801 an Frkr. angeschlossenen Batavischen Rep. (↗Niederl.) unterließ und in der Schweiz mit der Oktroyierung einer Mediationsverf. 1803 den frz. Einfluß völlig sicherte. Als daraufhin im Mai 1803